

Es kommt vor, daß ich meine, daß etwas klirrt, daß sich irgendetwas in mich verirrt,
ein Geräusch, nicht einmal laut, manchmal klirrt es vertraut, selten so, daß man es direkt
durchschaut

Man wird wach, reibt die Augen und sieht in einem Bild zwischen Brueghel und Bosch,
keinen Menschen, der um Sirenen etwas gibt, weil Entwarnung nur halb soviel kostet
Es riecht nach Kristallnacht

In der Ruhe vor dem Sturm, was ist das? Ganz klammheimlich verlässt wer die Stadt
Honoratioren inkognito hasten vorbei, offiziell sind die nicht gerne dabei

Wenn die Volksseele, allzeit bereit, Richtung Siedepunkt wütet und schreit:
"Heil Halali" und grenzenlos geil nach Vergeltung brüllt zitternd vor Neid
In der Kristallnacht

Doch die alles, was anders ist, stört, die mit dem Strom schwimmen, wie es sich gehört
Für die Schwule Verbrecher sind, Ausländer Aussatz sind, brauchen wen, der sie verführt

Und dann rettet keine Kavallerie, kein Zorro kümmert sich darum
Der pisst höchsten ein "Z" in den Schnee und fällt lallend vor Lässigkeit um
"Na und? Kristallnacht

In der Kirche mit der Franz Kafka-Uhr, ohne Zeiger mit Strichen darauf nur
Liest ein Blinder einem Tauben Struwwelpeter vor, hinter dreifach verriegelter Tür

Und der Wächter mit dem Schlüsselbund hält sich im Ernst für so etwas wie ein Genie
Weil er Auswege pulverisiert und verkauft gegen Klaustrophobie
In der Kristallnacht

Währenddessen, am Marktplatz vielleicht, unmaskiert, heute mit seinem wahren Gesicht
Sammelt Steine, schleift das Messer, für die, die schon verpetzt, probt der Lynch-Mob für
das jüngste Gericht

Und zum Laden nur flüchtig vertäut, die Galeeren stehen längst unter Dampf
Wird im Hafen auf Sklaven gewartet, auf den Schrott aus dem ungleichen Kampf
Aus der Kristallnacht

Da, wo Darwin für alles herhält, ob man Menschen vertreibt oder quält
Da, wo hinter Macht Geld ist, wo stark sein die Welt ist
Von Kuschen und Strammstehen entsteht

Wo man Hymnen auf dem Kamm sogar bläst in barbarischer Gier nach Profit
"Hosianna" und "Kreuzigt ihn!" ruft, wenn man irgendeinen Vorteil darin sieht
Ist täglich Kristallnacht

(Wolfgang Niedecken, 1982)